

Noahs Taube findet neues Land – auch wir finden neue Wege

Gottesdienstverlauf

Mit **Bildkarten** untermalt hören die Kinder die **Geschichte** von Noah und der Sintflut. Gemeinsam vertiefen sie das Gehörte im **Gespräch**: So, wie Noah und seine Familie einen Neuanfang wagen, überlegen auch die Kinder, ob sie in ihrem Leben etwas verändern möchten. Sie **malen** oder schreiben ihr Vorhaben auf eine **selbst gebastelte** Papiertaube, die diese guten Vorsätze symbolisch in die Luft trägt. Im **Lied** „Zeige uns den Weg“ bitten sie Gott um Unterstützung.

Material

- Lied: Zeige uns den Weg (M 1)
- Noah und die Arche – frei erzählt nach 1. Mose 6–9 (M 2)
- Noahs Arche – Bildkarte 1 (M 3)
- Die Sintflut – Bildkarte 2 (M 4)
- Der Himmel bricht auf, die Sonne erscheint, eine Taube bringt das Zeichen für neues Leben – Bildkarte 3 (M 5)
- Mit einem Regenbogen verspricht Gott, nie wieder eine Sintflut zu schicken – Bildkarte 4 (M 6)
- Papiertauben – eine Bastelanleitung (M 7)
- Papiertauben – die Bastelvorlage (M 8)
- Origami-Taube – eine Bastelanleitung (M 9)
- Noahs Arche und die Taube als Zeichen für einen Neubeginn – ein Ausmalbild (M 10)
- Anhang: Alternative für ältere Kinder

Durchführung des Gottesdienstes

Vorbereitung

Bereiten Sie für alle Kinder, die eine Papiertaube basteln werden, eine Vorlage vor. Die Anleitung finden Sie in M 7.

Begrüßung

Liebe Kinder, ein herzliches „Hallo“ zu unserem Kindergottesdienst zum Thema „neue Wege“!

Die Geschichte der Arche Noah zu Beginn der Bibel erzählt von einem Neustart, den Noah mit seiner Familie und den Tieren macht, nachdem eine große Flut über das ganze Land gekommen ist. Gott gibt Noah die Chance, noch einmal von vorn anzufangen. Und genauso haben auch wir immer die Möglichkeit, Dinge zu verändern und noch einmal neu zu starten.

Wisst Ihr, was ein guter Vorsatz ist? Das heißt, man überlegt sich, was man in Zukunft besser machen könnte. Manche Menschen machen so etwas gerne an Silvester, zum neuen Jahr. Sie nehmen sich zum Beispiel vor, nicht mehr so viel Süßes zu essen, nicht mehr zu streiten oder den Eltern beim Tisch Decken zu helfen. So könnt auch ihr Dinge verändern und einen neuen Weg gehen. Darüber wollen wir in diesem Gottesdienst mehr hören und dazu eine Taube basteln, die unseren guten Vorsatz auf ihren Flügeln davonträgt.

Aber zunächst wollen wir gemeinsam beten.

Lieber Gott, nicht immer sind die Dinge so, wie wir sie gerne hätten.
Dann müssen wir die Kraft finden, etwas zu verändern.
Zeige uns neue Wege, wenn wir nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll.
Hilf uns, zu erkennen, was wir anders machen können, und schenke uns den Mut und die Kraft, Dinge zu verändern.
Gib, dass wir einander zuhören, vertrauen und verzeihen, damit wir immer wieder miteinander neu anfangen können.
Danke, dass Du uns begleitest – egal, ob wir einen alten Weg weitergehen oder einen Neustart wagen.
Amen.

Zeige uns den Weg (M 1)

Noah und die Arche (M 2)

Wen schickt Noah, um zu erkunden, ob das Wasser gesunken ist und seine Familie mit den Tieren die Arche verlassen kann?

Zeigen Sie den Kindern noch einmal die Bildkarte 3 (M 5).

Ja, die Taube. Und zum Schluss, als die Taube nicht mehr wiederkommt, weil sie auf neuem Land gelandet ist, wagt auch Noah, die Arche zu verlassen. Genau wie die Taube bricht Noah zum Neuanfang auf. Was tut Noah nun als Erstes?

Mögliche Kinderantworten:

- Er dankt Gott und errichtet einen Altar.
- Er bringt ein Opfer dar.

Richtig, er dankt Gott für seine Rettung. Als Ausdruck seiner Dankbarkeit bringt er Gott ein Opfer dar. Das hat man damals so gemacht: Man hat zum Beispiel zu Ehren Gottes ein Lamm geschlachtet. Was macht Noah dann? Könnt ihr euch noch erinnern?

Mögliche Kinderantworten:

- Er pflügt die Erde.
- Er sät und pflanzt.

Genau. Noah fängt wieder von vorn an. Er „legte Äcker und Weinberge an, säte und pflanzte. Und Gott ließ wachsen und reifen, was er gepflanzt hatte“. Was tut Gott also für Noah?

Mögliche Kinderantwort:

Er hilft ihm.

Ja, Gott steht Noah bei. Gott hat sich wieder mit den Menschen versöhnt. Und als Symbol für die Versöhnung Gottes mit den Menschen können wir die Taube sehen. Sie ist ein Zeichen des Friedens und ein Symbol für den Neubeginn. Sie steht – wie auch der Regenbogen – für eine zweite Chance, die Gott den Menschen gibt. Bei diesem Neuanfang hilft Gott Noah und seiner Familie. Und Noah ist Gott dafür dankbar.

Wie Gott Noah geholfen hat, so hilft Gott auch uns, wenn wir einen Neuanfang machen möchten. Und weil auch wir Gott dafür dankbar sein können, wollen wir eine Taube basteln.

Gebet

Lied

Bibelgeschichte

Gespräch

Zum
Nachschlagen

Noah und die
Sintflut

1. Mose 6–9

Noahs Taube findet neues Land – auch wir finden neue Wege

M 2 Noah und die Arche – frei erzählt nach 1. Mose 6–9

Bald dachten die Menschen nicht mehr an Gott. Sie spielten sich auf, als seien sie selbst Gott, und verderben alles, was er gemacht hatte. Sie raubten und mordeten. Jeder dachte nur an sich selbst und tat, was ihm allein nützte. Da tat es Gott leid, dass er die Menschen gemacht hatte. Und er sprach zu sich: „Ich will die Menschen mitsamt der Erde verderben. Denn sie sind alle von Grund auf verdorben.“

Nur einer war anders: Noah. Er hörte auf Gott und lebte, wie es Gott gefiel. Da sprach Gott zu Noah: „Bau dir ein Schiff! Denn bald wird es regnen, so viel, dass alles Land im Wasser versinkt. Auch die Blumen und Bäume, sogar die Tiere und Menschen, alles, was lebt, wird ertrinken. Aber dich will ich am Leben erhalten, dich und deine Frau und deine drei Söhne mit ihren Frauen.“

Noah hörte auf Gott und baute eine Arche. Das ist ein riesiges Schiff, so hoch wie ein Haus, mit drei Stockwerken, zahllosen Kammern, einer Tür, einem Fenster und mit einem richtigen Dach.

Zeigen Sie den Kindern jetzt die Bildkarte 1 (M 3): Noahs Arche.

Danach sprach Gott: „Nun wähle von allen Tieren je ein Paar aus und bringe sie in die Arche hinein, denn auch sie will ich am Leben erhalten.“ Und schon kamen sie an – Löwen und Schafe, auch Vögel und Käfer, alles, was kriecht und was Beine hat. Von allen brachte Noah je ein Paar in die Arche, wie Gott gesagt hatte. Auch schaffte er für die Tiere gewaltige Mengen an Futter herbei. Nachdem Noah alle Tiere und das Futter gut verstaut hatte, ging er selbst mit seiner Frau und seinen drei Söhnen und deren Frauen in die Arche hinein. Und Gott schloss die Tür zu.

Sieben Tage lang blieb es still auf der Erde. Dann verschwand die Sonne hinter den Wolken. Der Himmel wurde ganz schwarz. Ein furchtbarer Regen brach los. Es schüttete. Es goss in Strömen. Die Flüsse traten über die Ufer. Sie überschwemmten das Land. Menschen und Tiere ertranken. Bald stand alles Land unter Wasser. Und immer noch hörte der Regen nicht auf. Das Wasser stieg höher und höher, bis zu den höchsten Bergen empor. Schließlich war nichts mehr zu sehen, nur Wasser – ein unendliches Meer! Aber die Arche schwamm auf dem Meer, ruhig und sicher. Kein Tropfen Wasser drang in sie ein.

Zeigen Sie den Kindern jetzt die Bildkarte 2 (M 4): Die Sintflut.

Vierzig Tage dauerte der furchtbare Regen. Da dachte Gott an Noah und setzte dem Regen ein Ende. Die Wolken verschwanden. Und am blauen Himmel strahlte wieder die Sonne. Aber noch war alles Land von den Fluten bedeckt. Das Wasser sank nur ganz langsam. Die Arche trieb immer noch ziellos dahin. Endlich lief sie auf einem Berg auf. Der lag noch ganz unter Wasser. Aber nach und nach trat die Spitze des Berges aus dem Wasser hervor. Nun wusste Noah: Bald ist es so weit.

Er öffnete das Fenster und ließ eine Taube hinausfliegen. Aber am Abend kam die Taube zurück: Sie hatte kein Futter gefunden. Noah wartete eine Woche. Dann ließ er die Taube noch einmal hinausfliegen. Und wieder kam sie zurück. Aber diesmal hielt sie ein Olivenzweig im Schnabel.

Zeigen Sie den Kindern jetzt die Bildkarte 3 (M 5): Der Himmel bricht auf, die Sonne erscheint, eine Taube bringt das Zeichen für neues Leben.

Noch eine Woche verging. Danach ließ Noah die Taube wieder hinausfliegen. Aber diesmal kam sie nicht mehr zurück. Da deckte Noah das Dach ab und schaute hinaus. Und sieh da: Das Land war überall trocken. Und Gott sprach zu Noah: „Nun geht aus der Arche, du und deine Frau und deine drei Söhne mit ihren Frauen, dazu alle Tiere!“ Und Noah machte die Tür weit auf. Und die Menschen und Tiere stürmten hinaus. Wie schön war die Erde wieder! So schön wie am Anfang! Aus dem Boden spross grünes Gras. Und überall blühten Blumen. Da baute Noah einen Altar und brachte Gott ein Opfer dar.

Gott hatte sein Versprechen gehalten und alle am Leben erhalten, Menschen und Tiere. Wie dankbar war Noah dafür! Aber was hatte Gott in Zukunft mit ihnen vor? Würde er die Erde noch einmal vernichten? Da sprach Gott zu Noah: „Ich will die Erde nicht mehr verderben. Nie mehr soll es eine so große Flut geben. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Und wenn noch einmal ein großes Unwetter kommt, sodass ihr euch fürchtet, dann schaut auf zum Himmel! Dort steht in den Wolken mein Bogen. Er ist Zeichen dafür, dass ich mein Versprechen halte.“ Und als Noah aufschaute, da sah er am Himmel einen großen Regenbogen. Der spannte sich über die Erde von einem Ende zum anderen und leuchtete in allen Farben.

Zeigen Sie den Kindern jetzt die Bildkarte 4 (M 6): Mit einem Regenbogen verspricht Gott, nie wieder eine Sintflut zu schicken.

Da dankte Noah Gott für sein großes Versprechen. Und er fing wieder von vorn an. Er pflügte die Erde, legte Äcker und Weinberge an, säte und pflanzte. Und Gott ließ wachsen und reifen, was er gepflanzt hatte.

